

Vollversammlung des Konvents der Krankenhauseelsorge in der EkvW am 04.Mai 2005 in Haus Ortlohn

Beginn 9.45 Uhr

Anwesenheit: es sind 38 Mitglieder, darunter der gesamte Vorstand, zur Vollversammlung erschienen. Laut Konventsordnung ist die Vollversammlung damit beschlußfähig.

Gäste: Landeskirchenrätin Christel Schibilsky, Bielefeld (ab 10.25 Uhr)
Katrin Hansen, Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL-Kropswolde)
Hartmut Schloemann, Vorsitzender des Vorstands des Klinikseelsorgekonvents in der
Ev. Kirche im Rheinland
Dirk Brüseke, Vorsitzender Altenheimseelsorgekonvent in der EkvW
Hilko Schomerus, Vorsitzender des Fördervereins der Krankenhauseelsorge in der EkvW

TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vorstandes

Thomas Jarck dankt Ingrid Homeyer-Mikin und Jürgen Krullmann für die Gottesdienstvorbereitung und Thomas Rechenberg für die musikalische Begleitung während der Tagung und durch den Gottesdienst hindurch. Sein Dank gilt der Tagungsvorbereitungsgruppe.

TOP 2 Neue im Konvent?

Es stellen sich vor: Rolf Wischnath (KK Gütersloh, Städt. Krankenhaus, ehrenamtlich); Peter Wefelsiep (KK Iserlohn, Hans-Prinzhornklinik, Hemer); Ulrike von Meyer (KK Iserlohn, Ev. Krankenhaus Hagen –Elsey)

TOP 3 Begrüßung der Gäste

Thomas Jarck begrüßt Katrin Hansen von der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen (NL-Kropswolde), Hartmut Schloemann, den Konventsvorsitzenden des Klinikseelsorgekonvents in der EkiR sowie Dirk Brüseke, den Vorsitzenden des westfälischen Altenheimseelsorgekonvents und Hilko Schomerus, den Vorsitzenden des „Vereins zur Förderung der Krankenhauseelsorge in der EkvW“

TOP 4 Ergänzung der Tagesordnung

Unter TOP 12.2 – Anregung von Hilko Schomerus zur Tagungsorganisation (Namensschilder).
Zu TOP 6 / Organspendetagung (28.Juni) wird Günter Jochum Informationen ergänzen.

TOP 5 Grußworte

Katrin Hansen – Grußwort für den Dachverband aller in der Pastoral tätigen Sektionen, dh der Vereniging van Geestelijk Verzorgers in Zorgstellingen

- 1.) Nach der Eröffnung des Büros der Klinikseelsorge in Utrecht (2004) mit Sekretärin und einem Geschäftsführer, der die Belange der Klinikseelsorge in Kirche und Gesellschaft vertritt, hat sich diese Form kirchlicher und politischer Lobbyarbeit gut entwickelt. Der gesetzlich verankerte Anspruch auf Seelsorge im Krankenhaus muss dringend ergänzt werden, weil es kirchlicherseits eine Tendenz gibt, die Seelsorge im Krankenhaus aus den Gemeinden heraus zu organisieren. Dies wird der Professionalität von Seelsorge und der Krankenhauswirklichkeit nicht gerecht. In einer Neufassung des Gesetzes sind als Orientierungsgröße etwa 200 Betten pro Stelle geplant. **Prospektiv** wird die Politik zur Sicherung der Klinikseelsorgearbeit neue Rahmenbedingungen schaffen müssen. Darüber ist die Frage zu beantworten, inwiefern im Gesundheitsmarkt sich Klinikseelsorge in Ergänzung bzw. in Konkurrenz zu anderen Anbietern neu positioniert.
- 2.) In den Niederlanden ist ein gestiegenes Bewusstsein für und ein zunehmendes Bedürfnis nach Spiritualität und Orientierung erkennbar.
- 3.) Via Internet sind die holländischen KlinikseelsorgerInnen mit der westfälischen Homepage verlinkt.
- 4.) Euthanasie versus Palliative Sedierung ist seit Herbst 2004 ein hoch aktuelles Thema in den Niederlanden. Hier bedarf es der Klärung, inwieweit palliative Sedierung als Form der Sterbehilfe zu verstehen ist und hier gibt es dann natürlich auch gesetzlichen Regelungsbedarf.
- 5.) Am University Medical Center (UMC) Groningen wurde ein umstrittenes Protokoll zur Sterbehilfe an schwerst cerebral geschädigten Neugeborenen entwickelt, das als landesweites Protokoll Anwendung finden und in Gesetzesform „gegossen“ werden soll.
- 6.) Es sind rückläufige Zahlen bei gemeldeten Euthanasiefällen zu verzeichnen, in 2004 ca. 1800. Die palliative Sterbegleitung wird ausgebaut.
- 7.) Personalmangel in der Altenheimpflege führt zu Missständen in der Pflege. Das niederländische Gesundheitsministerium hat für die Beschwerden von Angehörigen eine Hotline eingerichtet, die stark frequentiert wird.

Hartmut Schloemann – Vorsitzender, Konvent der EkiR;

- 1.) Die Leitlinien für die Klinikseelsorge in der EkiR wurden inzwischen im KABL der EkiR veröffentlicht – nach anfänglich guter Resonanz scheint das Interesse an ihnen deutlich abzunehmen. Nach anfänglicher Beachtung geraten auch die Leitlinien der EKD außerhalb des Arbeitsbereichs Klinikseelsorge zunehmend in Vergessenheit.

- 2.) Erfolgreich waren Tagungen: ein Seminar mit Th. Kabel: „Liturgische Präsenz am Krankenbett“ über 4 Tage, Tagungsort war ein stillgelegter Betriebsteil eines Krankenhauses. Eine Tagung zum Thema Patientenverfügung unter Mitwirkung des rheinischen Präses, Nikolaus Schneider.
- 3.) Im vergangenen Jahr besuchte der Präses die Klinikseelsorge im Kirchenkreis Wuppertal. Der rheinische Vorstand nahm an diesem Besuch teil und bewertete ihn anschließend als eine gute Möglichkeit, den Präses im direkten Gespräch mit der Arbeitswelt Klinikseelsorge von Qualität und Notwendigkeit des Arbeitsbereichs zu überzeugen.
- 4.) **Kirchenpolitisch Aktuelles und Perspektiven:** auch in der EkiR verschärft sich der Trend, Stellen aufzuheben oder sie mit anderen Dienstaufträgen zusammenzulegen. Der Abbau der zeitlich befristeten Sonderdienststellen führt im Arbeitsbereich dazu, dass Kliniken „unversorgt“ sind. Das Fachdezernat hat Konvent und Vorstand aufgefordert, neue Konzepte im Umgang mit dieser neuen Situation zu entwickeln. Eine strukturelle Idee ist die Etablierung von Seelsorgezentren, deren Rufbereitschaft sich auf mehrere Kliniken erstreckt. Denkbar ist die „Wiederbelebung“ der konfessionellen Seelsorge und damit die Konzentration auf den Besuch bei evangelischen PatientInnen. Wo möglich, soll eine Refinanzierung von Stellen erreicht werden und das Feld Seelsorge durch Ehrenamtliche ist zu bestellen. Letzteres scheint noch am ehesten in evangelischen Kliniken möglich. Kleinere Häuser sollen in Zukunft verstärkt seelsorglich aus der Gemeinde heraus betreut werden.

Dirk Brüseke – Vorsitzender, Altenheimseelsorgekonvent der EkvW

- 1.) Im Konvent wird nach der Organisation von Altenheimseelsorge in Gestaltungsräumen gefragt. Hat dies strukturell eine Chance, wenn es im gesamten Arbeitsbereich in Westfalen keine kreiskirchliche Pfarrstelle gibt.
- 2.) Aktuell beschäftigt den Konvent das Thema „Seelsorge an Demenzkranken“. Dazu veranstaltet der Vorstand zusammen mit dem Beauftragten für Altenheimseelsorge in der EkvW, Pfarrer Büttner (Diakonisches Werk Westfalen) die diesjährige Konventstagung zum Thema „Wenn nicht nur das Haar ergraut - Depression im Alter“ am 19. September 05 in Münster /Westfalen. Referent ist Professor Dörner. Dirk Brüseke verteilt dazu Einladungen und Informationen.

Hilko Schomerus – Vorsitzender des „Vereins zur Förderung der Krankenhauseelsorge in der EkvW“

- 1.) Hilko Schomerus ruft zur Mitgliedschaft im Förderverein auf, dessen Rolle für die überregionale Konventsarbeit angesichts von Mittelkürzungen immer wichtiger wird.
- 2.) Neben Hilko Schomerus gehören dem Vorstand Hartmut Wortmann (stellvertretender Vorsitzender, Finanzen) sowie Detlev Stüwe und Anke Lublewski-Zienau (am 2. Mai 2005 auf der Mitgliederversammlung neu gewählt) an.
- 3.) Last but not least gibt Hilko Schomerus einen Hinweis auf die vom Förderverein aufgelegten Grußkarten, die beim Vorstand bestellt werden können. (siehe auch die homepage des Förderverein)

TOP 6 Bericht des Vorstands mit Aussprache

Für diesen TOP übernimmt Jürgen Nass die Leitung der Konventsvollversammlung. Der Jahresbericht einschließlich des Kassenberichts liegt den Mitgliedern der Vollversammlung schriftlich vor und wird vom Vorsitzenden und verschiedenen Vorstandsmitgliedern vorgetragen. Der Jahresbericht kann ab dem 15. Mai 2004 auf der Homepage unter www.krankenhauseelsorge-westfalen.de gelesen und heruntergeladen werden. Ergänzt wird der Vorstandsbericht unter **Tagungen/ Veranstaltungen** um Informationen von Günter Jochum zur Organspendetagung am 28. Juni in Düsseldorf: die Tagung findet auf dem Hintergrund einer in NRW abnehmenden Bereitschaft, Organe zu spenden, statt. Die Initiative des Verband Ev. Krankenhäuser Rheinland/ Westfalen/Lippe e.V. (VEK-RWL), das Thema Organspende nach seinen medizinethischen und seelsorglichen Aspekten zu reflektieren, wird gewürdigt.

Die anschließende Aussprache wird geleitet von Jürgen Nass.

- **Zu „Umfrage zur Begleitung und Seelsorge bei glückloser Schwangerschaft“** Die Anregung von Siegfried Schütt (KK Herne), den Pallotiner Klaus Schäfer auf die vielen laufenden Aktivitäten zur Bestattung von tot- und fehlgeborenen Kindern und der Trauerbegleitung nach glückloser Schwangerschaft hinzuweisen, nimmt der Vorstand nicht auf. Schäfer hat auch den rheinischen Konvent der EkiR ausgiebig mit seiner Untersuchung beschäftigt. Eine weitere Rückmeldung würde ihm mehr Aufmerksamkeit eine unangemessene Aufmerksamkeit schenken. Die fachlich abgesicherte Stellungnahme des Vorstands (vgl. Bericht des Vorstands, S. 3) setzt einen angemessenen Schlusspunkt.
- Auf Nachfrage von Thea Kress (VKK Dortmund-Lünen) verweist die Fachdezernentin, LKR'in Christel Schibilsky, auf Empfehlungen und Satzungen für die Einrichtung von Fachausschüsse, welche im landeskirchlichen Fachdezernat abgerufen werden können. Der Vorstand regt dazu an, eine Liste der bereits installierten Fachausschüsse in den Kirchenkreisen auf der Homepage des Konvents zu veröffentlichen.
- **Zu „Internetseite“** Peter Baukloh-Dalheimer regt an, dass KollegInnen die Homepage des Konvents als Startseite verwenden und so durch höhere BesucherInnenzahlen die Homepage im Ranking der Suchmaschinen nach vorne bringen.
- Das Themenheft Krankenhauseelsorge (Sept./Okt) von **Wege zum Menschen** kann einzeln über den Buchhandel bestellt werden. Anke Lublewski-Zienau informiert über eine Konzeptänderung der neuen Schriftleiterin, Prof. Steinmeier (Halle), die spezifische Klinikseelsorgethemen in größerem Umfang als bisher breiter in die übrigen Monatshefte aufnehmen möchte.

- Günter Jochum dankt Vorstand für den qualitativ guten Rechenschaftsbericht und die im Berichtszeitraum geleistete Vorstandsarbeit.

Jürgen Nass übergibt die Tagungsleitung an Thomas Jarck.

Auf Vorschlag des Konventsvorsitzenden, Thomas Jarck, stimmt die Vollversammlung zu, die Tagesordnungspunkte 8 (Änderung bzw. Ergänzung der Konventsordnung) und 9 (Vorstandswahlen) als TOP sieben und acht vorzuziehen

TOP 7 Änderung bzw. Ergänzung der Konventsordnung

Stephan Happel erläutert die aus Sicht des Vorstands notwendigen Veränderungen im Wortlaut der Konventsordnung. Die gültige Fassung der Konventsordnung und die Änderungsvorschläge liegen den Mitgliedern der Vollversammlung vor.

1.) Sprachliche, nicht substantielle Änderungen unter den nachfolgenden Punkten

zu 2. Aufgaben des Konvents sind insbesondere:

- unter den in der Krankenhauseelsorge tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das fachliche und persönliche Gespräch anzuregen und zu fördern. Dies geschieht vornehmlich durch **regelmäßig stattfindende**

Fachtagungen;

- die fachbezogenen Interessen der Krankenhauseelsorger/-innen **auf allen Ebenen der Landeskirche zu vertreten;**

zu 6. Für die Erledigung der laufenden Aufgaben des Konvents wird der "Vorstand des Konvents" gebildet. Der Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern, die von der **Konventsvollversammlung** für die Dauer von vier Jahren gewählt werden.

zu 7. Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören im Besonderen:

- die Vorbereitung der Vollversammlung;

- die Organisation **von Fachtagungen.....**

- die Vertretung des Konvents in der "Konferenz für evangelische Krankenhauseelsorge **in der EKD**".

2.) Substantielle Änderungen

Zu Punkt sechs schlägt der Vorstand als neuen Absatz zwei vor:

Der Vorstand hat das Recht, während der laufenden Wahlperiode vakant gewordene Vorstandssitze durch Kooptation zu besetzen. Kooptierte Mitglieder sind in der nächst folgenden Konventsvollversammlung durch Wahl für die verbleibende Zeit der Wahlperiode zu bestätigen.

Der Wechsel der Vorstandskollegin Friederike Rüter-Beine in den Gemeindedienst machte es zum 1. Oktober 2004 notwendig, ein Mitglied des Konvents in den Vorstand zu kooptieren, um die Arbeitsfähigkeit dieses Gremiums aufrecht zu erhalten.

Als Punkt neun schlägt der Vorstand den nachstehenden Passus vor:

Änderungen der Konventsordnung bedürfen der Zustimmung von zwei Drittel der anwesenden Konventsmitgliedern

Diskussion

- ✓ Günter Jochum(Siegen) fragt nach, ob zu den in der Seelsorge tätigen haupt- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen des Klinikseelsorgekonvents der EkvW auch diejenigen gehören, welche in diakonischen Einrichtungen und Anstellungsträgern innerhalb der EkvW (z.B. Bethel, Ev. Johanneswerk) arbeiten. Christel Schibilsky beantwortet die Frage dahingehend, dass die Formulierung in Punkt eins der Konventsordnung auch die SeelsorgerInnen in diakonischen Einrichtungen innerhalb der EkvW mit einbezieht
- ✓ Zur Ergänzung der Ordnung um die Möglichkeit zur Kooptation schlägt Michael Stiller (Dortmund) vor, den ersten Satz zu verändern: *Der Vorstand hat das Recht, während der laufenden Wahlperiode vakant gewordene Vorstandssitze durch Kooptation bis zur nächsten Vollversammlung zu besetzen.*
- ✓ Hartwig Burgdörfer (Bochum) Susanne Westrup (Gütersloh), Siegfried Schütt (Herne) und Frank Neumann (Münster) schlagen vor, den zweiten Satz des Formulierungsvorschlags zu streichen, weil der erste Satz eindeutig den zweiten Satz beinhaltet.
- ✓ Zum Formulierungsvorschlag unter Punkt neun gibt es keine Beiträge.

Der Konventsvorsitzende stellt zunächst den Änderungsvorschlag unter Punkt sechs, Absatz zwei zur Abstimmung: die Ergänzung von Michael Stiller zu Satz eins findet keine Zustimmung. Die Vollversammlung beschließt mehrheitlich Vorschlag zwei, so dass Absatz zwei unter Punkt sechs lautet: **Der Vorstand hat das Recht, während der laufenden Wahlperiode vakant gewordene Vorstandssitze durch Kooptation zu besetzen.**

Der Konventsvorsitzende stellt dann die Ergänzung der Konventsordnung unter Punkt neun zur Abstimmung. Diese wird einstimmig beschlossen.

Der Konventsvorsitzende stellt als letztes die durch Voten der Vollversammlung geänderte Ordnung einschließlich der nicht substantiellen Änderungen (siehe oben unter 1.) zur Abstimmung. Die Vollversammlung stimmt ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zu. Die geänderte Konventsordnung ist damit angenommen und wird auf der Homepage veröffentlicht.

Das Ergebnis bedeutet auch, dass die kooptierte Vorstandskollegin, Dorothea Schneider nicht per Wahl für die verbleibende Zeit der Wahlperiode zu bestätigen ist, sondern Mitglied des Vorstands bis zum Ende der Wahlperiode 2007 bleibt. Dorothea Schneider stellt sich der Vollversammlung vor.

TOP 8 Vorstandswahlen - Konventsvorstand und drei Vorstandssitze

Thomas Jarck erklärt , mit Ablauf der Wahlperiode zum 4.Mai 2005 nicht mehr für den Konventsvorsitz zu kandidieren. Vielfältige Verpflichtungen, insbesondere eine Weiterbildung lassen sich mit den zeitlichen Anforderungen an den Konventsvorsitz nicht vereinbaren. Auf Wunsch des Vorstands ist Thomas Jarck bereit, mit anderen Aufgaben für die Arbeit im Vorstand wieder zu kandidieren. Der Vorstand schlägt Matthias Mißfeldt (Dortmund) als Konventsvorsitzenden vor.

Thomas Jarck bittet Hilko Schomerus , die Vorstandswahlen zu leiten. Hilko Schomerus leitet die Wahl und fragt als erstes nach weiteren KandidatInnen für den Konventsvorsitz. Es werden keine weiteren KandidatInnen benannt vom Plenum benannt. Matthias Mißfeldt stellt sich u.a. mit dem Anliegen vor, Qualität und Position der Krankenhausseelsorge auf der Ebene der Kirchenkreise und der Regionalkonvente (Mittlebene) zu stärken. Es gibt keine Rückfragen. Der Wahlleiter schlägt für diesen wie den folgenden Wahlgang geheime Wahl vor. Es folgt der Wahlvorgang ‚Konventsvorsitz‘ in geheimer Wahl.

Für die weiteren Vorstandswahlen bittet Hilko Schomerus um Vorschläge. Zur Wiederwahl stellen sich Helga Henz-Gieselmann (Unna), Thomas Jarck (Recklinghausen), Stephan Happel (Bochum) und Jürgen Nass (Tecklenburg). Es gibt keine weiteren Vorschläge aus dem Plenum. Die KandidatInnen stellen sich vor; es gibt keine Rückfragen.

Der Vorschlag von Hartmut Wortmann, durch Änderung der Konventsordnung die Zahl der Vorstandssitze auf acht zu erhöhen und somit die Arbeit aller kandidierenden Vorstandsmitglieder durch Wiederwahl zu bestätigen, findet keine Zustimmung. Gegenrede Margarete Laarmann und Thomas Jarck. Es wird kein Antrag auf Abstimmung zu diesem Vorschlag gestellt.

Es folgt der Wahlvorgang ‚weitere Vorstandsmitglieder‘ in geheimer Wahl.

Die Konventsvollversammlung wird gegen 11.15 Uhr für eine Pause (ca. 15 Minuten unterbrochen). In dieser Pause erfolgt unter Leitung von Hilko Schomerus die Auszählung der Stimmen.

TOP 9 Bericht der Dezernentin, Christel Schibilsky mit Aussprache

- Christel Schibilsky überbringt die Grüße des Präses, der Kirchenleitung und des Landeskirchenamts.
- Sie verweist auf das Treffen des Präses mit VertreterInnen der funktionalen Dienste und die Arbeit im landeskirchlichen Ausschuss „Seelsorge und Beratung“.
- Christel Schibilsky dankt für die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Vorstand und seinem Konventsvorsitzenden Thomas Jarck.
- Sie berichtet von weitergehenden, nochmaligen Einsparungen im Bereich der landeskirchlichen Einrichtungen, Ämtern und Werken in 2005 in Höhe von 10 Prozent. Selbiges Sparpotential ist für 2006 anvisiert. Als Folge der Sparmaßnahmen wird es zukünftig nur noch ein Tagungszentrum Villigst geben, welches die Ev. Akademie , Institut für Kirche und Gesellschaft und weitere Einrichtungen aufnehmen wird. Der Standort Haus Ortlohn wird geschlossen.
- Die SuperintendentInnen-Konferenz befasst sich zur Zeit mit dem der Finanzierung der westfälischen Einrichtungen der Telefonseelsorge. Aufgrund des Finanzausgleichsgesetzes haben mehrere Kirchenkreise Schwierigkeiten, die TS in ihrer Region mit zu finanzieren. Christel Schibilsky hebt die Bedeutung der TS als ein „Markenzeichen professioneller kirchlicher Beratungsarbeit“ hervor und als hervorragendes Beispiel ökumenischer Zusammenarbeit.
- Abschließend würdigt Christel Schibilsky das Thema der Jahrestagung „Kirche-Klinik-Kommunikation...Öffentlichkeitsarbeit im Krankenhaus“.

In der Aussprache schlägt Thea Kress (Lünen) vor , eine Solidaritätsadresse des Konvents für den Erhalt der TS-Stellen zu verfassen. Christel Schibilsky rät, dass der Vorstand die weitere Entwicklung in dieser Frage verfolgt und sich ein entsprechendes Votum an die Landeskirche und die westfälische TS-Konferenz vorbehält. Dieser Vorschlag findet Zustimmung.

Dirk Brüseke, Vorsitzender des Altenheimseelsorgekonvents fragt an, ob die funktionalen Dienste im Bereich „Seelsorge und Beratung“ mittelfristig zu einem Gespräch mit der SuperintendentInnen-Konferenz über den Erhalt ihrer Arbeitsbereiche (Umfang des Abbaus, Erhaltung von Stellen etc.) eingeladen werden. Christel Schibilsky sieht diese Anfrage nicht auf der Tagungsordnung der Konferenz bzw. ihres Vorbereitungskreises.

TOP 10 Neuordnung Konventsvollversammlung

In Vorbereitung auf die Konventsvollversammlung schildert Thomas Jarck noch einmal die anstehenden Veränderungen: 1. bleibt die Vollversammlung Teil der Jahrestagung, wird allerdings am Montagnachmittag nach RegionalsprecherInnen-Treffen (Vormittag) und Fördervereinsitzung (Mittag) stattfinden, das ist die sog. **en bloc-Lösung**. 2. wird die Vollversammlung gänzlich von der Jahrestagung abgekoppelt und als eigenständiger Termin mit vorlaufendem RegionalsprecherInnen-Treffen an einem gut erreichbaren zentralen Ort durchgeführt / sog. **Insel-Lösung**. Thomas Jarck informiert über das Stimmungsbild des RegionalsprecherInnen-Treffens, wonach sechs Regionalkonvente für eine getrennten Termin votierten und zehn Konvente die **en bloc-Lösung** präferieren. Diese Überlegungen zielen darauf, den Zeitdruck von der Durchführung der Konventsvollversammlung zu nehmen, der dadurch entsteht, dass eine Weiterführung der Arbeit nach dem Mittagessen mangels ausreichender Teilnahme durch vorzeitige Abreise vieler KollegInnen gefährdet ist. Abschließend berichtet Thomas Jarck von einem Votum im Rahmen dieser Überlegungen, in Zukunft ein ganz neues Tagungsmodell zu erarbeiten, welches zweimal im Jahr eine zweitägige Tagung (z.B. im Frühjahr und im Herbst) vorsieht: danach soll es einmal die

inhaltliche Jahrestagung geben und dann eine inhaltliche Fachtagung , welche ein Tagungsthema mit den Belangen des Konventstages (RegionalsprecherInnen-Treffen und Vollversammlung) verbindet. Angesichts beruflicher Verpflichtungen und der Familiensituation wäre, so die Annahme, für viele KollegInnen mit nur einer Übernachtung die Teilnahme an den Tagungen eher möglich als im bisherigen Modus.

Nach kurzer Diskussion schlägt Thomas Jarck vor, für das Jahr 2006 als Übergangsregelung die sog. **en bloc-Lösung** auszuprobieren. Mehrheitlich stimmt die Vollversammlung bei zwei Enthaltungen zu.

Als Termin für die Jahrestagung 2006 wurde von der Verwaltung in Ortlohn der **15.-17.Mai 2006** vorgegeben, so dass die Tagung, abweichend von einer langen Tradition , in der Woche vor Himmelfahrt, stattfinden wird.

TOP 11 Wahlergebnisse

Hilko Schomerus gibt die Ergebnisse der Vorstandswahlen bekannt. Für die Wahl zum Konventsvorsitzen wurden sechsenddreißig Stimmen abgegeben; davon entfielen auf den Kandidaten Matthias Mißfeldt dreiunddreißig Stimmen bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung. Damit ist Matthias Mißfeldt für vier Jahre zum Konventsvorsitzenden gewählt. Matthias Mißfeldt nimmt die Wahl zum Konventsvorsitzenden an.

Für die Wahl der drei zu wählenden Vorstandsmitglieder entfielen auf die vier KandidatInnen bei sechsenddreißig abgegebenen Stimmzetteln: Stephan Happel / dreißig Stimmen; Thomas Jarck sechsendzwanzig Stimmen; Jürgen Nass fünfundzwanzig Stimmen und Helga Henz-Gieselmann einundzwanzig Stimmen. Damit sind Stephan Happel, Thomas Jarck und Jürgen Nass für weitere vier Jahre als Vorstandsmitglieder bestätigt. Die wieder gewählten Vorstandsmitglieder Stephan Happel, Thomas Jarck und Jürgen Nass nehmen die Wahl an .

TOP 12 Vorbereitung Fach und - Jahrestagung 2006

Aus dem Plenum werden die nachstehende Themen benannt und erhalten die zahlenmäßige Zustimmung

- ✓ Supervision und kollegiale Beratung (eher Thema einer Fachtagung) - **8**
- Salutogenese – Religiosität und Gesundheit. Zur Rolle der Religion im Heilungsprozess. Religiosität und Krankheitsverarbeitung - **34**
- Sucht und Co- Abhängigkeit –**18**
- Qualitätsmanagement – Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs –**28**

Der Vorstand wird bei der Themenauswahl die Voten der Vollversammlung berücksichtigen. vgl. Protokoll 2004

TOP 13 Verschiedenes

13.1 Dt.-holländische Tagung

Henk Feldkamp ist Referent der dt.-niederländischen Tagung am 17./18.11 05, welche in den Niederlanden stattfinden wird. Tagungssprache ist Deutsch. Das Thema lautet **Seelsorgerliche Existenz heute**. Ausschreibung und Einladung folgen bis zum Sommer.

13.2 Tagungsorganisation

Hilko Schomerus regt an, dass es zu den kommenden Tagungen wieder Namensschilder geben soll, die Orientierung und Kommunikation verbessern helfen. Die Tagungsvorbereitungsgruppe wird das zukünftig mit bedenken.

TOP 13 Ausklang - Reisesegen

Anke Lublewski-Zienau verknüpft den Segen mit einem „märchenhaften“ Ausklang.

Die Konventsvollversammlung endet um 12.45 Uhr

f.d.R. Stephan Happel